Zum magischen Texte (Journal of the American Oriental Society 1912, p. 434 seq.). — Von Dr. J. N. Epstein, Brest-Litowsk, Rußland.

Zu dem von *James A. Montgomery* ibid. S. 435 veröffentlichten Texte ist Folgendes zu bemerken und berichtigen:

1) Zunächst ist zu lesen (s. die Tafel auf S. 434):

זה וזה על סכרא תחׄיׄתי דרום ביתא

„Zah, zah (fort! fort!) auf den *Riegel* unter der *Höhe* (Plafónd) des Hauses“. זה als Verbannungsinterjektion — denn es ist eine Interjektion, wie das vorhergehende יה, syr. und mand. יא, aram. Papyri יה — ist in einem talmudischen Zauberspruch zur Verbannung eines *Löwen* erhalten: ניזהא דאריה זה זה, Pes. 112b.[1] סכרא ist natürlich das syrische ܣܟܪܐ, talm. סיכרא (סוכרא) „Türriegel“.[2] תְּחֵיתַי, v. תְּחֵית „infra“ ist nach der Tafel ziemlich sicher (weniger wahrscheinlich תְּחוּתַי). (ד)רום־ביתא „Höhe des Hauses“, nicht דרומ[י] „südlich“! Vgl. auch das Talmudische עומקא ורומא eines Hauses. BB. 63b—64a; für „Süden“ gebraucht unser Text, wie wir sehen werden, ein anderes Äquivalent.

2) Von וסכר[א]...ועֿרפאלא, unten, zeigt die Tafel bloß: וסכ ...ועֿרפאלא und daher eine Ergänzung wie וסכר[א], das hier *nicht* paßt, höchst unwahrscheinlich.

3) Ibid. unten, l.: חראם עליכוֹן שמשא וסינא גזרדינא עליכון אסתאנא ואור[יא ש]ותא ונאבלא אסוריהוֹן קירקא נחאשא ועברא דפרזלא וחתימין בעיזקתה דשמחיזא... „Untersagt sei euch die Sonne und der Mond, verboten sei euch der *Norden* und *Wes[ten,]* der *[O]sten* und *Süden*, ihre (der Teufel) Fessel sind eherne Ringe und eiserne *Riegel*“ usw.

אסתאנא, talmudisch אסתן, אסתנא, syr. selten ܐܣܬܢܐ, ass.-bab. *ištânu* „Norden“ (zu unserer Stelle vgl. den „Nordwind“ im

---

[1] Zur Etymologie, s. Montgomery, ibid. S. 436.

[2] Das סכרא scheint eine Zauberkraft gehabt zu haben, s. Sab. 67a: ושבעה עפרי מז' סכרי (Var. bei Aruch: סוכרי דבבא).

Zendavesta: „vâtô daêvô“ „Dämonenwind“); אוריא „Westen“, wie im Talm., ass. *amuru* (avuru); שותא „Osten„, wie im Talm., ass. *šûtu*. Es fehlt nun noch der „Süden“ (im Talm. שדיא, ass. *šadû*) und dieser wird wohl mit גאבלא gemeint sein, welches wohl Metathesis von לאגבא, נאגבא, hebr. נֶגֶב, syr. ܢܓܒ ist, wie ähnlich z. B. talm. ניגרא „Fuß“ = mand. ליגרא, Sendschirli לגרא, לגר = רגלא.[1] עברא ist *nicht* = אברא „Blei“, denn nach der Tafel ist zweifellos דפרזלא (ܪ) zu lesen. Es bedeutet vielmehr, wie häufig im Talm. (דדשא) עברא „Riegel“[2] (Querbalken), entsprechend קרקא, die, wie im Syr. „Ringe“ sind und dienen hier zum Empfangen des „Riegels“. Zu שמחיזא „Semayaza“ des Jubiläumbuches (Montgomery, S. 436), der Gigant שמחזאי im Targ. j. Gen. 6, 4, b. Nidda 61[a], vgl. noch den talmudischen Zauberspruch zur Bändigung eines *Dämons*, Sab. 67[a] ליטא תבור ומשומת בר טיט בר טינא בשמגז מריגז ואיסטמא:, Var.: Aruch: בשם מוריגז ומוריפת ואיסתממתיה, Ms. Oxf. (bei Rabbinowicz) בשם מרגיז מוריפת ואיסטתמתיה, Ms. Mün. בשם מוריגן ומוריפת ואיסתמי מייתי (das ב in 'בשמ ist daher jedenfalls sicher).

4) Ibid. l. nach der Tafel: וניזהון וניפקון כול שידא, statt וניזחון, vgl. das זה, oben.

5) גניבא (S. 436) ist ein häufiger Name im b. Talmud.

---

[1] Oder, was mir noch wahrscheinlicher ist, גאבלא (ar. جَبَلٌ „Berg“) ist eine buchstäbliche Übersetzung des ass.-bab. *šadû* „Süden“ vom Stamme *šadû* „hoch sein“ von dem auch das gleichlautende Nomen *šadû* „Berg“ abgeleitet ist (s. Del., HWB. s. v.). Vgl. das גבלא des Targ. j. zu שֵׂעִיר, bei dem Samaritaner גבלא (Levy, TWB. I, 123), das „Bergland“, „Hochland“ („Idumea“), das גְּבָל der Bibel (Ps. 83, 8), heute Dschebāl, bei den Griechen Γεβαληνή, die Gebirgsgegend im Süden des toten Meeres (Gesen.-Buhl, s. v. גבל, vgl. s. v. שעיר). Hervorzuheben ist auch, daß jene Gegend ja im „Süden“ liegt! Zu גבלא vgl. auch das *gablu (ga-ab-lum)* bei Rawl. V 28, 842 zwischen *ša-du-ú* (Hoch s., Berg) und *a-la-ku* („Gehen“), Del. HWB. 193[a] u. 642[b].

[2] Vgl. Targ. Jos. 6, 1: בְּעַבְּרִין דִנְחָשׁ, Ps. 107, 16: דשי נחשא וְעַבְּרֵי פרזלא.